

Lieber Boguslaw,

ich freue mich sehr und danke Dir für das DU.

Zuerst zu unserer geplanten Tournee. Ich hatte auch an Dobrowolski geschrieben und von ihm die Antwort bekommen, daß es sehr schwierig sein würde, einen Raum mit der Beleuchtungsapparatur, die wir brauchen, zu mieten. Vor allem deshalb, weil diese Räume viel Geld kosten. Ich habe ihm zurückgeschrieben, daß ich ihm nicht viel Umstände machen möchte - mein Entschluß, diese Reise aufzugeben, habe ich auch deshalb gefasst, weil Du nicht in Krakau bist. Ich lege Dir am besten die Kopie von meinem Brief an Dobrowolski bei.

Ich habe gleich eine Anfrage: Könntest Du mir eine szenische Komposition von Dir schicken? Oder vielleicht gar für unser Ensemble schreiben? Das wäre wunderbar, wenn ich einmal einen Schaffer uraufführen dürfte!

Übrigens für die Zukunft: wenn wir Konzerte in Polen und der Tschechoslowakei machen, möchten wir nicht Geld verdienen, also es muß sich nicht lohnen, wie Du schreibst. Wir hätten nur gern die Spesen....

Ich bin nach Manila eingeladen und soll dort auch neue Musik dirigieren. Genauere Angaben habe ich darüber noch nicht, möchte aber sehr gern "DECET" mitnehmen und wenn irgend wie möglich auch dirigieren. Selbstverständlich (bezahle ich gern die Instrumentalstimmen, ich hoffe, es auch hier oder sonst irgendwo aufführen zu können (An der hiesigen Musikhochschule ist es unmöglich, weil wir schon seit Jahren keine Harfe haben, und auch die Funk- und Theaterharfenistin ist nicht gut!)). Wenn Du mir aber für alle Fälle eine "reduzierte Fassung" herstellen könntest, die ich dann nehmen kann, wenn ich Schwierigkeiten mit dem Schalgzeugern bekomme, wäre das natürlich ganz ideal für mich.

Das Thema "Kollektivkomposition" beschäftigt mich sehr stark. Ich habe den Entwurf zu einer umfangreichen Komposition gemacht, die heißt "Modelle für Kollektivkompositionen von Gruppen aus Vokalistinnen". Darin werde ich genaue Anweisungen für kollektives Komponieren geben, Modelle dazu liefern, die aber gleichzeitig ~~nicht~~ ~~nicht~~ richtige Kompositionen sind.....auch sonst stecken noch einige Ideen drin, das Projekt macht mir ungeheuer großen Spaß. Du kannst Dir denken, wie ich mich auf unsere gemeinsame Arbeit

E 10. de. 5. 2

freue!

Ich habe mich noch nicht bedankt für die Partitur "na orkiestre kameralna" mit Deiner so liebenswürdigen Widmung, weil ich zuerst die Partitur studieren wollte. Du hast eben doch immer besondere Ideen, und das schätze ich so sehr. Es ist auch genau mein Ideal, so zu denken. Meine Gegner sagen immer, dabei kommt die Musik dann zu kurz: sie wollen im Grunde die alten Schemata und irgend etwas soll dann darauf gesetzt sein, das "originell" ist; sie können aber auch gar nicht bewerten, was solche Ideen bedeuten, künstlerisch bedeuten, weil das für sie terra incognita ist. Man kann nur das künstlerisch erleben, wovon man selbst die Grundlagen kennt. Deshalb glaube ich, verstehe ich diese Musik von Dir. Nur in der zweiten Hälfte ist sie für die Musiker schwer, für den Dirigenten aber relativ leicht zu überblicken wegen der gruppenweisen Einsätze. Hoffentlich kann ich das Stück einmal dirigieren. (Eigentlich habe ich als Student gedacht, ich würde mir als Dirigent mein Leben verdienen M solange, bis ich als Komponist leben kann....).

Lieber Boguslaw, ich sende Dir hier eine neuer Komposition für Orgel von mir und lasse Dir meinen "Baukasten" schicken, der nicht nur für Kinder gedacht ist.

Sehrzliche Grüße,

Der tu.

E 10. 10. 1953

Lieber Boguslaw,

endlich kann ich Dir meinen Aufsatz über Dich senden, der im "Melos" erscheinen wird. (Bei mir dauert vieles entsetzlich lange, aber einmal wird es doch Wirklichkeit!). Ich habe Ruhe dafür gebraucht, denn erstens war es schwer, die wichtigsten Gedanken auf so kurzem Raum vorzubringen, und dann mußte ich auch darin meinen Standpunkt in der heutigen Diskussion verteidigen, meinen Standpunkt, von dem ich hoffe, daß er auch Deiner ist: anspruchsvolle Musik ist keine "l'art pour l'art", vielmehr kommt es auf den Gehalt der Musik an.

Nun bitte ich Dich, den Aufsatz zu lesen und mir ganz offen zu schreiben, was daran falsch ist, was Du anders haben möchtest. Ich könnte mir denken, daß Dir manche Gedanken merkwürdig vorkommen, aber es geht hier auch um die hiesige Diskussion um politische Musik. Viele sehr sympathischen jungen Komponisten wollen nur politisch wirksame Musik. Auch der Begriff Sozialismus ist so gebraucht, wie man in/hier versteht - ich meine, daß vielleicht manches aus Deiner Sicht anders aussehen könnte, als aus der "westlichen". Aber bitte schreibe mir auch darüber alles, was Du denkst.

Ich habe in diesem Sommer keine Ferien gemacht. Erstens wohne ich sehr schön und habe einen Garten, wo ich mich erholen kann (ich hoffe sehr, daß Du mit Deiner Frau uns einmal für längere Zeit besuchen kommt!), zweitens ist das Geld heute sehr knapp geworden und drittens möchte ich lieber im Winter schifahren. Ich wollte auch diesen Aufsatz über Dich in Ruhe schreiben, er ist viel schwerer für mich gewesen als irgend ein Sachaufsatz über Notation oder elektronische Musik.

Im nächsten Jahr im Mai möchte ich mit meiner Kompositions-Klasse (es sind zur Zeit sechs Studenten) eine Kollektiv-Komposition aufführen, an der sie gerade arbeiten. Es sind hochinteressante Diskussionen gewesen, ich werde Dir alles berichten, sicher könnten wir, wenn wir unsere Idee einmal realisieren wollen, daraus lernen.

Leider warst Du nicht in Zagreb. Deine Komposition hat sehr guten Eindruck gemacht und zweifellos auch den stärksten Applaus bei diesem Konzert gehabt. Wahrscheinlich war sie nicht ganz ideal interpretiert, die Musiker hatten auch mit

Eno. 10. 12. 24

schwierigen Umständen zu kämpfen.

Ich werde im Oktober beim Musikfest der IGMM in Paris sein,
kommst Du vielleicht auch dorthin? Hoffentlich können wir uns
in nicht zu ferner Zeit einmal lange sprechen!

Herzliche Grüße auch an Deine Frau!

Dein En.

① Kalliope (5 Punkte)
9.9.7

② Kalliope
Kalliope

Kalliope
Kalliope

Kalliope
Kalliope
Kalliope

③ Kalliope
Kalliope
Kalliope

E 10. de, 55

Lieber Boguslaw,

ich bin immer sehr glücklich, wenn ich Dir einen Gefallen machen kann! Allerdings konnte ich das Buch nicht sofort bekommen, da es schon seit längerer Zeit vergriffen ist, (das heißt, der Verlag kann auf Bestellung nichts mehr schicken). Aber es gibt immer noch Buchhandlungen, die das Buch auf Lager haben. Dazu muß man nur eine Anforderungskarte in Umlauf setzen, dann braucht man nur ein paar Tage zu warten.....Mit gleicher Post geht das Buch an Dich ab, bitte grüße unbekannterweise Deine Frau sehr herzlich von mir.

Ich weiß nicht ob ich Dir schon geschrieben habe, mein Ensemble wird voraussichtlich in der nächsten Saison nach Warschau fahren und dort an der Musikhochschule ein Konzert, ein Austauschkonzert machen. Das heißt, daß auch ein Ensemble der Warschauer Hochschule in der Stuttgarter spielen wird. Vielleicht fahren wir mit dem Auto, dann würde ich mich sehr freuen, wenn ich Dich kurz besuchen könnte. Je nach der Art des Programms kann man ja auch überlegen, ob man irgendwo in Krakau ebenfalls spielen kann.

Am letzten Dienstag, heute vor einer Woche, war unser Abend hier im Theater der Altstadt, zwei Tage vorher haben wir die Uraufführung in Berlin gemacht. Am kommenden Montag fahren wir nach Innsbruck. Dieser Abend hat mir ungeheuer viel Zeit weggenommen, ich glaube, so etwas darf ich so bald nicht mehr machen, schließlich will ich nicht meine ganze Zeit in das Ensemble hineinstecken.

Viele herzliche Grüße!

Der Tu.

Lieber Erhard,

schon lange Zeit habe ich Dir keine Nachricht von mir übersandt. Untereinanderem: weil ich mehr gereist war /Jugoslavien, wo ich Elektronische Musik on Synthi gemacht habe/ /Österreich - etwas Zeit f. verlegär. Sachen, aber mehr Erholung/.

Ich weiss, dass Du keine Zeit haben kannst, aber ein paar Worte würden mich sehr glücklich machen.

Einige Sachen in Punkten:

1 Ich habe vor einem Jahr an Stuttg. Rundfunk geschreëben, wollte eine grössere Studie über Dein Schaffen machen /Anlass: 50. Geb./, habe vom Herrn Cl. Gottw. eine freundliche Antwort bekommen, dass er das sehr gerne ins Programm bringt, als ich aber nach einigen Wochen zu dieser Sache zurückkam, habe ich einen fast brutalen Brief bekommen, dass er darüber niemals mit mir korrespondiert hat, ein Irrtum, ausserdem: Du hättest auf 60. Geb. warten müssen, denn es ist hier kein Brauch usw. - Was soll ich da machen. Ich habe eine Kopie, habe auch den Brief vom Rfunk unterschreëben usw. - ich möchte nur nicht beleidigt werden, Gott weiss weswegen. Bist Du etwa mit Ihm auf Kriegswegen? Wenn ja, dann würde alles klar sein; und ich halte es für normal, denn Du hast Dein schöpferisches Recht mit den Leuten, die hoffentlich nicht viel von der neuen Musik verstehen - zu streiten. Wäre es aber nicht der Fall, so würde es für mich, für einen Polen, eine reine - dazu auch freche - Beleidigung sein, und ich müsste es in der Presse korriegieren /was ich nicht gern habe/. Verzeihe mir, dass ich mich an Dich damit wende - Du kannst mir aber am besten sagen, wie es mit Euch dort in Stuttgart steht...

2 Dein "Baukasten" finde ich herrlich. Ich habe ihn mit meinen Kompositionsstudenten aufs genaueste analysiert; ich werde es auch in "Forum musicum" besprechen. - Übrigens: hast Du unseren Konzertführer bekommen, da sind auch Deine Werke besprochen; es besteht mehr Möglichkeit sich für Dein Schaffen hier zu interessieren wenn Du sozusagen in offiziellen Kompendien "stehst". Ich habe von Dir und Deinen Verlegern so viele Deine Werke bekommen, dass ich leicht darüber schreiben könnte /Du müsstest mir aber sagen, wo - und wie, denn ich möchte die oben beschr. Situation nicht mehr "erleben"; wir machen hier nun ein grosses Lexikon der Musik in 8 Bänden und ich werde Dich in rechter Zeit

bitten, mir einen vollen Werkverzeichnis etc. zu überreichen; wir sind jetzt erst bei D-E-F-G.

3 Ich habe über unsere gemeinsame Komposition viel nachgedacht, habe neue Ideen, ich möchte es wirklich mit Dir ZU-ENDE komponieren - werden wir mit unseren Ideen ganz fertig, so könnten wir für 10-14 Tage zusammen sein und das Ganze in die finale Gestalt eintragen... Ich habe hier Gelegenheit gute Transparentvorlagen zu machen, so wird das - wenn es gut gelingt - auch gedruckt werden können. Es würde wohl die erste gemeinsame Komposition sein /beim Film usw. ist so ein kollektives Denken schon lange üblich/ - und vielleicht interessant auch daher... Hast Du Deine Notizen, die Du mir übersandt hast auch in einer Kopie f. Dich? Wann könnten wir darüber denken...?

4 Ich habe seit Jahren spezielle Studien über rhythmische Techniken und Möglichkeiten gemacht, ich habe etwa 300 schön geordnete Beispiele, ich kann sie schön und transparente bringen, ich kann auch die Beispiele beschreiben, ich möchte aber dass mir in dieser Arbeit ein kritischer, kompositions-bewusster Kopf hilft. Wie wäre es, wenn wir das Buch gemeinsam machen würden, hast Du Interesse für solches Schreiben. Ich denke über Kommentare /in gutem Deutsch! - also doch nicht meine/ etwa 3-4 /manchmal genügen 2/ Sätze zu jedem Beispiel; das Beispielmaterial ist in 85% speziell komponiertes also nicht Zitate aus meinem oder anderer Schaffen - es ist von kleinsten Gebilden bis zu grossen Systemen aufgebaut; hättest Du Zeit und Lust und vielleicht auch einen Verleger für so ein Werk, es ist sehr nützlich, denn die Hälfte der Komponisten wissen überhaupt nicht über die rhythm. Möglichkeiten, und die jungen Adepten haben so lange zu arbeiten bis sie zu verhältnismässig kleinen eigenen "Errungenschaften" kommen... Ein paar Worte darüber - wenn nicht Einstimmung, dann Beratung möchte ich von Dir bekommen.

5 Die verlegerische Firma MacLellan übernimmt einige meiner Kompositionen; sie brauchen ein paar einführende Worte für eine Edition, hast Du so viel Zeit und Übersicht - die 12-15 Sätze über mein Schaffen zu schreiben?

6 Noch mehr eilig hat es Ahn + Simrock, Riviere gibt ein Prospekt mit meinen Verlagswerken, es sind derer schon 12 /14, wenn auch zwei neue/ - vielleicht werden sie Dich bitten, ein paar Worte - wie P. 5 - zu schreiben. Ich übersende Dir - auf jeden Fall - eine vollständige Liste meiner Werke, ich mache jetzt /niemand weiss davon/ GROSSE PAUSE /f. Graphik u. Literatur/ und will mein alles Schaffen so-zu-sagen ordnen, daher habe ich diese Liste auch machen lassen, die endet mit adieu, das ich in Salzburg vor einigen Wochen komponiert habe; aber ich will mich

14.11.73

Lieber Boguslaw,

soeben erhalte ich vom Melos das Einverständnis, von Dir Werke zu besprechen. Es sollen neuere sein. Mir wäre es am liebsten, wenn Du sagen könntest, welche ich besprechen soll. Dabei wäre es möglich, über ein einziges Werk oder aber über eine Werkgruppe zu schreiben, im zweiten Fall dürfte ich mehr Raum beanspruchen.

Als anderes Projekt möchte ich gern eine ausführliche und sehr genaue Analyse von Dir im Melos veröffentlichen. Auch dazu wäre ich dankbar, wenn Du selbst das Werk benennen würdest, das so analysiert werden soll. Was meinst Du zu einer elektronischen Musik von Dir? Vielleicht die Symphonie?

Ich habe schon lange nichts mehr von Dir gehört, was aber kein Vorwurf sein soll. Ich selbst habe eine immer größere Abneigung gegen Briefeschreiben bekommen, zeitweise ekele ich mich so sehr, daß ich nicht einmal die notwendigsten beruflichen Briefe schreiben kann. Deshalb verstehe ich das auch bei jedem anderen. Nur - diesmal fürchte ich, etwas falsch gemacht zu haben, vielleicht hast Du Dich über das, was ich über Dich geschrieben habe, geärgert? Bitte sage das ganz offen.

Zur Zeit stecke ich in dem größten Zeitnot seit je: ich habe einen Kompositionsauftrag für großes Orchester, das Konzert ist schon am 5.9., aber ich hatte immer noch keine Zeit, richtig anzufangen. Ich werde in zwei Monaten ein großes Stück schreiben müssen, neben Hochschule und allen anderen Dingen....wie soll das gut gehen?

Laß wieder einmal kurz von Dir hören und nenne bitte die betreffenden Werke!

Herzliche Grüße!

Dein Fu,

E. B. O. d. e. P.

Lieber Boguslaw,

herzlichen Dank, ich habe alles bekommen. Es ist nun plötzlich gar nicht mehr so eilig für das "Melos". Dort liegt ein Artikel von mir über den heutigen Stand der Entwicklung der Notation (diesen Vortrag habe ich in Rom gehalten, Du erinnerst Dich) und eine Analyse von Schnebels "MO-NO". Beides ist zu lang, das letztere habe ich gekürzt, den Notationsvortrag will ich aber nicht kürzen... Nun, der Artikel über Dich wird sicher ganz unabhängig von allen diesen anderen behandelt werden.

Ich habe eine der größten Anstrengungen meines Lebens hinter mir, die Reinschrift meines Orchesterwerks "Variationen zu keinem Originalthema und aus diesem heraus" in genau einem Monat. Ich dachte, ich würde aus körperlichen Gründen nicht durchhalten können, aber dann ging es doch. Es ist eine merkwürdige Komposition geworden, einesteils so traditionell, wie kaum etwas anderes von mir und andererseits doch mit vielen neuen Ideen, die aber interne Ideen sind. Weshalb ich glücklich bin ist aber vor allem, daß dieses Stück irgendwie musikalisch-logisch ist, wie kaum ein anderes.

Hier möchte ich gern wichtige Fragen unserer Arbeit anschneiden, aber ich scheue immer davor zurück, ich würde das doch lieber mündlich besprechen, einmal, wenn wir viel Zeit haben, vielleicht irgendwo zusammen Urlaub machen.....? Ich bin nämlich zunehmend unglücklich mit der Sprache, ich kann immer schlechter über Musik sprechen. Auch das, was ich gerade über mein Stück geschrieben habe, ist grob. Nicht musikalisch-logisch, besser Flüssig, zwanglos aus sich herauslaufend.... Einige wenige sehr gute Schüler ausgenommen, spreche ich überhaupt nicht mehr über Musik. Mit Dir würde ich es gern tun, vielleicht nur noch mit Dir. Und wenn wir zusammen eine Komposition schreiben, wäre ja die Möglichkeit noch viel intensiveren Verständnisses gegeben.

Nun muß ich schleunigst die Partituren lernen, die ich in Koblenz dirigieren werde. (Darunter ist auch eine Schubert-Symphonie!): ein Violinkonzert noch von mir, eine Uraufführung eines Werkes meines Schülers Spahlinger und ein Posaunenkonzert von Heider. (Ich war mit dem Programm sehr abhängig vom Orchester).

Du hörst wieder von mir, wenn ich die Arbeit über Dich begonnen habe!

Sehr herzliche Grüße!

2. E. B.

vor zwei Wochen von
L. Melos Bismarck bekommen,
und jetzt

Lieber Erhard,

Du schreibst so interessant, elegant und geistreich, dass ich Dein Text nur lesen kann und - bewundern. Dich korrigieren zu wollen - wäre nicht schön - deshalb nur einige Sachen, die vielleicht näher zu beschreiben wären. Oder tut es /tun es/ die Musikbeispiele - ich habe mir erlaubt, dir 5 Musikbeispiele mit separater Post zu überreichen.

Wenn ich zu Deinem Text etwas zu sagen hätte, dann nur einige kleine Korrekturen /der Text im Ganzen gefällt mir besonders gut in den polemischen Partien; dass sie über die technologische musikalische Sachen BETRACHTEND sind - ist GUT!/.

Also: /wenn Du den eigentlichen Text vor sich hast/:::

Seite 2 /// vielleicht "azione a due" für Klavier und Instrumente /was ich hier unterstrichen habe ist meine Ergänzung.../

Seite 4 /// 11 von unten gezählt::: und schrieb schon Mitte der 50er Jahre "Musik ohne Noten" /siehe Musikbeispiel 1: Studie im Diagramm f. Klavier /1955-1956/

Seite 5 /// ganz oben - in eine graphische Version bringt /siehe Beispiel 5: Synectics für drei beliebige Instrumente /1970/

Seite 7 /// - wäre gut hier 2-3 Stücke zu zitieren::::: z.B. seinen Musiker/Schauspieler-Kompositionen der sechziger Jahre /TIS MW2: Szenische Komposition, 1963; Audienzen I-V für Schauspieler, 1964, Fragment für zwei Schauspieler und einen Cellisten, 1968/; kommen gar noch mehr...

Seite 8 /// Zeile 17: aber nicht nur solche Musik. /würde das solche unterstreichen/

Die 3 anderen Musikbeispiele würden dem Ganzen vielleicht auch etwas helfen... /nach dem Gebrauch möchte ich sie von Dir zur-bekommen/. Die Kopie behalte ich, hoffentlich - brauchst Du sie nicht. Anl.: Drei Photos, vielleicht werden sie gebraucht; und das wäre alles. Dein letzter Satz macht mir Freude!!!

verte P

E 10.60, s. 10

Ich werde nicht in Paris /IGNM/ sein, aber doch in Donau-
eschingen /Mitte Oktober 75/, würdest Du in Donaueschingen
sein? Es ist nicht weit von Dir!!

Mein Buch 1975- Edition f. Literatur- Krakau ist vergriffen,
es sind etwa 70 Komponisten-Silhouetten des XX Jhrh. - ich
möchte in der nächsten Auflage Roman Haub. und Dich /unter
Dutzend anderer/ einführen, würdest Du mir helfen das Material
zu sammeln, ich habe sehr viele Noten von Dir, aber nichts
Neuestes. Und dazu Biographisches usw...

Für wann ist d. Artikel über BS in Melos bestellt - ich möch-
te es wissen, denn wir bekommen hier manchmal - durch Nach-
nahme - einiges.

Herzliche Grüße

von uns allen, meine Frau lässt Dich be-
sonders grüssen, sie verdankt Dir sehr
viel,

Dein Roggendorf

Lieber Erhard,

die Beilagen - Transparentvorlagen
sind:

1

Studie im Diagramm für Klavier /1955-56/
Urauff.: Krakau, Pianist Marek Mietelski
Fragment der Noten mit Analyse der Variations-
möglichkeiten

2

Concerto per sei e tra für ein wechselndes
Soloinstrument und Orchester /1959-60/
Urauff.: Katowice, Dirigent Jan Krenz, Or-
chester des Polnischen Rundfunks
Fragmente der Partitur

3

S*alto für Saxophon und Orchester /1963/
Urauff.: Zagreb, Solist Alojzy Thomys, Di-
rigent Andrzej Markowski
Solostimme - Altsaxophon

4

Fünf kurze Stücke für Harfe solo /1964/
Urauff.: Oslo, Solistin Urszula Mazurek
Fragment mit Kommentar

5

Synectics für drei beliebige Instrumente /1970/
Urauff.: Oslo, MW-2 Ensemble aus Krakau
Fragment der Partitur mit theor. Kommentar

1,2 und 3 PWM Edition

4 Moeck-Verlag

5 MacLellan

Es wäre schön, wenn die Musikbeispiele zu Deinem
Artikel kämen - obwohl es andere Stücke sind...

BS

Polska Polen

W
E 10. de, s. 12

Herrn

Dr. Erhard Karkoschka
Stuttgart - Heumaden
Nellingerstr. 45

Sehr geehrter Herr Karkoschka,

das Sekretariat des Polnischen Musikverlags
hat Ihren Brief erhalten und mich beauftragt Ihnen zu antworten.
Soweit ich weiss, wollten Sie zwei Sachen haben : 1. Tonaufnahmen,
2. einige "Äusserungen des Komponisten.

Vor einigen Tagen habe ich mir erlaubt, Ihnen eine Partitur des
"tertium datur" für Cembalo und Instrumente aus dem Jahr 1958 und
einen Artikel über meine Ansichten über die neue Musik mit der
franz. Übersetzung zu überreichen und hoffe, dass Sie aus diesen
beiden Sachen Einiges erfahren werden.

Equivalenze sonore ist noch nicht aufgenommen worden, denn es
sind in diesem Werke zu viele / gute! / Schlagzeuger nötig. Das
Werk wurde mit dem Preis ausgezeichnet und ist daher herausgege-
ben worden ; dasselbe gilt für Topofonica / die für 40 solistisch
besetzte Instrumente geschrieben ist /.

Sie werden wohl fragen, ob die Werke nicht ins Leere komponiert
sind , aber ich bin und bleibe ein glühender Anhänger des musi-
kalischen Idealismus : Komponieren ist für mich eindeutig mit
musikalischem Denken. Und was gedacht worden ist, das wird sich
einmal / und vielleicht auch nicht ein Mal / als gültig erweisen
können / - dieses "können" ist hier gar nicht so zweifelhaft ge-
dacht /.

Einige "Äusserungen... Als erstes vielleicht das :
nur "musikalische" Musik; was nicht zur Musik gehört / Programm,
Text, Untergrund, theatralische Funktion usw. /, hat nichts mit
der Musik zu tun / ich habe etwa 30 grössere Werke geschrieben,
darunter 16 aufgeführte - alle rein instrumental, autonom /.

"Historisch" : 1953 - erste Partitur : Musik für Streicher - erstes
in der 12tontechnik geschriebenes Orchesterwerk in Polen; 1953-59
- 6 Jahre geheimes, sehr intensives Komponieren und Denken /u.a.:
'56 erstes Notenloses Klstück - Studie in Diagramm, '57 "extreme"
- erste "infinitive" Musik, '58 Tertium datur - ein kompos. Traktat,
'59 - drei Orch-werke: Monosonata für 6 / 1+2+3 / Streichquartette,
Concerto breve für Cello u. Orchester u. Equivalenze sonore für

Schlagzeugkammerorchester/; 1959 alles in den Tag gebracht / 3 Preise, 4 Auszeichnungen /.

Kompositorische Idee : jede Komposition muss neue Probleme enthalten. Ich gehe immer von einer Klangvorstellung aus und komponiere immer spontan, obwohl die letzte Redaktion sehr "klug" aussieht. Und noch eins : jede Komposition wird anders komponiert / auch im Sinne der schöpf. Psychologie - eines meiner Orchesterwerke ist in derselben Zeit komponiert, in der es gespielt werden soll, natürlich hat mich dieses Komponieren unzählige "preformatrische" Vorbereitungen u. Studien gekostet - aber das ist nur zu Ihrer eigener Kenntnis, denn die Idee wird nicht leicht verstanden /. Das jede Komposition anders geschrieben wird ist auch vom Äusseren sichtbar, zB. aus der Besetzung. Als Beispiel möchte ich die Musiken für Streicher vorführen :

'53 Musik f. Streicher : vni I, II, III, vle, vcelli, cbassi - alles geteilt auf solo+altri ; Monosonata - ganz andere Musik f. Streicher "musste" ganz andere Besetzung haben : 6 Strquartette /1+2+3/, also ohne Cbassi und kammer-solistisch /wenn man das so nennen kann/; wie könnte ein weiteres Werk für Streicher aussehen - die Verbundenen Konstruktionen : nur so, dass ein Netz der Streicherstimmen gebaut worden ist mit variabler Dichte, Zahl und Folge. Natürlich ist das alles eine Rekonstruktion der kompositorisch-musikalischen Gedanken.

Zur Notation : Notation ist nicht nur ein Mittel des Informierens, sondern auch des musikalischen "Dichtens" / ich kann diese Worte gerade in Ihrem Fall so ohnehin schreiben, denn ich weiss, was Sie über Equiton denken : nicht nur "neue" Notenschrift, sondern auch etwas Inspiratives /. Als Mittel bleibt es immer noch wichtiger.

Und das wäre Alles. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihren / in den neueren Verhältnissen geradezu "exotischen" ! / guten Willen, doch Einiges vom Komponisten selbst zu erfahren /ich möchte Sie noch an die VII Nr. März-April 1960 der "blätter+blider" verweisen/. Im allgemeinen wird doch der Komponist gar nicht gefragt, was er selbst über seinen Weg meint.

Da ich Ihnen nicht mit Aufnahmen aushelfen kann, habe ich mir erlaubt Ihnen Tertium datur zu übersenden, zu dem ich einen Tonband habe, den ich Ihnen schicken kann. Es ist eine direkte Aufnahme vom Festival in Warschau, Sie müssen uns also das Beifallsklatschen verzeihen - das Stück musste damals 1960 wiederholt werden - und auch das, dass es nicht das Beste ist was wir alle, - der Dirigent, - die Solistin und schliesslich auch der Komponist, leisten konnten.

Mit herzlichsten Grüssen

Handwritten signature

Bogusław Schaffer
vom 21. IV. 78 bis 23. IV 78:
c/o Kulturanst der Stadt Witten
Postfach 2280 Bergerstrasse 25
Städtischer Saalbau

Lieber Erhard, habe soeben Deine wunderschöne Karte von Seoul erhalten, so SCHÖN dass Du Image musicae dirigiert hast /wer war der Solist - möchte seinen Namen im ersch.-en Katalog erwähnen können.../, überhaupt bist Du dort wohl bekannt - hast Du dort viel gelehrt, wie war es dort, darüber und über viele andere Sachen möchte ich mit Dir sprechen, ich möchte von Wittener Tagen nach München - vielleicht ü. Stuttgart - kommen, in Mü. werde ich wohl eine Woche bleiben, dort habe ich einen sehr freundlichen Cousin, der im Verlag arbeitet. Komst Du nach Witten? Wenn ja - dann treffen wir uns DORT, ja vielleicht könnte ich Stuttg. wenigstens streichen... Herzlichst Dein

Herrn

Dr. Erhard Karkoschka

7 Stuttgart-Heumaden Mellinger Strasse 45

Sehr geehrter Herr Dr. Karkoschka!

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihren letzten Brief und dass Sie mir das übersandt haben, was erst nach einer Zeit im Melos erscheinen soll beweist Ihre ausserordentliche Güte. Die Besprechungen sind ausführlicher wie sonst und werden hoffentlich Interesse hervorrufen, weil da doch zwischen dem Text nicht nur Sachlichkeit, sondern auch "Überzeugung" des Autors herauszulesen ist. Besten Dank!

Ich habe schon an Dr. Thomas geschrieben, er ist aber leider wohl zu sehr beschäftigt; mit Dr. Steinecke, der für meine Klavierwerke vonne Loriaud aufzumuntern vermochte ging es mir viel leichter / leider wurden damals nur meine Frühwerke gespielt, die durchschnittlich sechs Jahre früher geschrieben wurden als alles andere was '61 in Darmstadt gezeigt wurde /.

Tertium datur können Sie natürlich für Ihre Zwecke kopieren und gebrauchen, es wird mich nur freuen, wenn Sie das tun. Wären Sie etwa für andere Aufnahmen mit meiner Musik interessiert, so können Sie sicher sein, dass ich es nicht versäume Ihnen solches gleich zu überreichen. Zu Tertium datur - eine Bitte: wären Sie nicht so gut und statt an mich dieses Werk an meinen Freund Musikwiss-schaftler Roman Zajaczek Mainz Neckarstr. 15 zu übersenden mit dem Hinweis, dass ich Sie darum bat usw.

Ich habe Ihnen noch für Ihren ersten Brief zu danken, worin Geistreiches über das Komponieren zu lesen war. Der für neue deutsche Musik verantwortende Red. des poln. Lexikons Herr Zygmunt Wachowicz hat mich gebeten über Sie Informationen zu überreichen. Deswegen meine Bitte: könnten Sie nicht einige Daten über sich selbst zu übersenden - wann, wo geboren / ge-

nau ! Tag, Monat /, Studien, Werke mit Entstehungsjahren usw.
Wir könnten uns auch an Bärenreiter-Verlag wenden, aber das
gibt gewöhnlich nicht viel.

Das Heft mit meinem Aufsatz können Sie ruhig behalten, ich
habe ziemlich viele Exemplare.

In dem ersten Brief haben Sie mich gefragt über den event.
Vortrag. Ich bin im Deutschen nur im Schreiben stärker - das
gerade Resultat der philos. und wiss. Studien und auch der
Lektüre / Goethe, Mann, Musil /. Deswegen geht mir das Schrei-
ben viel, viel besser als alles andere.

Mit herzlichen Grüßen

Die Sache ist eilig, denn
es wird jetzt der erste
Band A-L korrigiert und
gedruckt / Spalte /.

10. de. 17

Lieber Herr Schäffer!

Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre vier prächtigen Partituren! Nach den vielen Partituren, die Sie mir schon geschenkt haben, habe ich mich mit dem Buch wenigstens ein wenig revanchieren wollen, aber nun bin ich wiederum tief in Ihrer Schuld. Ganz besonders haben mich die Widmungen gefreut, die Sie in jede Partitur geschrieben haben.

In den letzten Wochen habe ich bemüht, alle diese Werke von Ihnen im "Melos" besprechen zu können. Glücklicherweise ist es mir gelungen, und da ich von Herrn Rivière (Ahn & Simrock) auch Ihr neues Streichquartett zugeschickt bekommen habe, werde ich also in der nächsten Zeit 5 Werke von Ihnen im Melos besprechen.

Ihr "imago musicae" habe ich mit meinen Studenten schon fleißig geprobt, die Rundfunkaufnahme wird am 13., die öffentliche Aufführung am 15. Juni sein. Ich kann jetzt sagen, daß das, was ich aus der Partitur herausgelesen habe, voll und ganz stimmt: es ist ein hervorragend gutes, sensibles, ein wirklich feiges Werk. Ich werde es mit anderen Musikern wahrscheinlich auch bei der Tagung des "Instituts für neue Musik und Musikerziehung" im nächsten Frühjahr machen, dafür ist auch das Streichtrio von Ihnen (1962) geeignet, auch dieses Werk sagt mir sehr zu. Auch die anderen Werke, die Sie mir geschickt haben, machen aus der Partitur einen sehr guten Eindruck, nur das Streichquartett (VI 1964) wirkt auf mich weniger differenziert, manche Partien sind zu oft wiederholt, was gerade dann gefährlich sein könnte, wenn es sich um ungefähre Angaben für die Spieler handelt. Sicherlich sind Sie anderer Meinung und wenn Sie einmal Zeit hätten, diese Meinung mir zu schreiben, würde ich mich sehr freuen.

Noch etwas möchte ich Ihnen sagen. In Deutschland sind es fast nur die Deutschen, die aus den Gebieten östlich der jetzigen Grenzen stammen, die diese Grenzen nicht anerkennen wollen. Aber es sind auch davon nur die Primitiveren, die Intellektuellen wollen Kontakt und Freundschaft mit den Polen und Tschechen und sehen in dem Verlust dieser Gebiete kein nationales Unglück, vor allem können wir ja jetzt alle leben und sollten einen Schlußstrich ^{unter} ~~allen~~ alle Forderungen ziehen - und zusammenarbeiten. Ich selbst bin aus der Tschechoslowakei und trete sehr aktiv dafür ein, daß es nur eine Aufgabe geben soll, nämlich mit dem, was man hat, zufrieden sein und gemeinsam gegen jede Art von Nationalismus ankämpfen. Unsere jetzige Regierung hält sich nur deshalb, weil sie das Christentum auf ihre Fahnen geschrieben hat und damit die Landbevölkerung gewonnen hat, aber das geht auch nicht ewig so weiter. Sie werden mich verstehen.

Herzliche Grüße!

M. Fu. Karz u.

Le Sehr geehrter und lieber Herr Karkoschka!

Besten Dank für Ihren Brief, mit Ihren Anerkennungen machen Sie mir so viel Freude, dass ich das Ihnen - wie ich glaube - nie vergessen könnte. Und wo Sie Kritisches anführen, kann ich es Ihnen überhaupt nicht übelnehmen, denn ich fühle, dass Sie das aus innerer Notwendigkeit machen.

Ich arbeite sehr viel, bin aber ganz kritisch zu meinem Schaffen und weiß, dass es hier eine Chance gibt etwas wertvolles herauszukristallisieren nur unter dem Umstand des ständigen schöpferischen, nicht reproduktiven Agieren. Meine Idee ist nicht sammeln, sondern verändern, nicht warten, sondern tun. In der Komposition bedeutet das immer suchen.

In meinem Lande habe ich vor 10 Jahren sehr scharfe Kritik getrieben und es gibt in Polen keinen Menschen der das vergessen möchte - die Leute sind sehr empfindlich. Resultat : ich muss viel mehr zeigen als alle andere zusammen, damit das was ich mache gleichgestellt werden könnte /mit zwölf Preisen habe ich das "absolute Rekord" in Komposition in Polen und erst jetzt habe ich ein wenig Ruhe für die Arbeit/. Dass ich jedoch ziemlich viel schreibe - das kommt aus innerer Notwendigkeit - ich bin im Komponieren einfach verliebt...

Werden Sie Imago musicae auf dem Tonband haben, könnte ich das kopiert bekommen, es wäre sehr interessant ob alles was ich "gehört" habe "da ist".

Ich bedauere sehr, dass Ihnen das Streichquartett nicht gefällt. Es ist ein halbstündiges Werk, sollte aber niemals im ganzen gespielt werden. Man soll nur 2 oder 3 Teile spielen und im Vorwort ist das vermerkt. Zu Ihrem Satz muss ich gestehen dass ich anderer Meinung bin : Sie

E 10. de c. 13

meinen, dass "manche Partien sind zu oft wiederholt, was gerade dann gefährlich sein könnte, wenn es sich um ungefähre Abgaben für die Spieler handelt" und ich meine das Gegenteil: wenn es ungefähr geschrieben ist, dann ist das jedesmal anders, die Wiederholungen wirken dann also als Varianten, was ich eben erhalten wollte. Irre ich mich vielleicht, oder verstehe ich Ihren Satz etwas anders - was auch möglich sein kann, denn in deutscher Sprache bin ich nicht zu sehr "zu Hause".

Zu Ihrem Buch : ein wirklich prächtiges Werk! Schön, klug, eifersucht-hegend, beste ordnung-einführend, lehrreich und inspirativ. Ich habe es für Rezension geliehen und hoffe dass Sie viele Anerkennungsworte auch von Polen erhalten werden. /nebenbei: würden Sie eine Neuauflage planen, dann möchte ich Ihnen brieflich eine Bemerkungen überreichen - auch zur Lit. usw. ; ausserdem - könnte das um rein Kompositorische Elemente erweitert werden, denn Sie machen sehr Kluge Kommentare zu den Kompositionen selbst und es wäre schade diese Möglichkeit nicht in Rücksicht nehmen/. Also : n o c h mals Gratulationen und Dank.

Was Sie über allgemeine Situation schreiben - ist sehr vernünftig. Auch in Polen gibt es Leute, die über die Durchschnittsgefühle hinweg denken.

Lieber Herr Karkoschka! Sie wrden mir nicht übelnehmen, wenn ich Ihnen noch etwas von meiner Musik in der Zukunft übersende : der Gedanke, dass es jemand von den Überlegenden Musiker und selbst Schöpfer das was von mir kommt genauer studiert, ist für mich sehr erfreulich.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(1. jens: de dno - g che 2 Eprey! TRIA)
(1. di tuia 1-1 TRIO)

E 10. de s. 20

ERHARD KARKOSCHKA

Lieber Herr Schäffer!

7 STUTTGART-HEUMADEN
NELLINGER STRASSE 45
TELEFON 27 14 33

Beiliegend ein Schreiben, daß ich an
mehrere Komponisten verschicke, um
Material für mein Seminar zu bekommen.

Für Ihr Band mit dem Material der Symphonie bedanke ich mich erst jetzt,
weil ich Ihnen gleich berichten wollte, was die Schallplattenfirma WERGO
zu meinem Vorschlag, ein Werk oder richtiger: eine ganze Platte nur mit
Werken von Ihnen herauszubringen, gesagt hat. Nun warte ich seit Monaten
auf eine Anfrage von WERGO, ich habe nämlich eine Komposition des jungen
Robert Wittinger uraufgeführt und WERGO will diese Aufführung auf Platte
bringen. Das hat den wichtigen Vorteil, daß ich mich nicht selbst dorthin
wende, sondern sie (WERGO) etwas von mir wollen. Und bei dieser Gelegen-
heit, die also leider noch nicht eingetreten ist, werde ich Sie vorschlagen.

Das nächste ist ein Notations-Seminar an der Musikhochschule in Stockholm,
wo ich Ihr "imago musicae" dirigieren und mit Tonband vorführen und gleich-
zeitig mit Disks an die Wand projizieren werde. Ich habe vor zwei Wochen
einen Vortrag in der Stuttgarter Kunstakademie gehalten, da habe ich das
auch gemacht. Nach ~~jahrelanger~~ jahrelanger Beschäftigung mit diesem Werk
kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß es ausgezeichnete, ja ich muß sagen,
große Musik ist. Ich liebe es immer mehr.

Endlich habe ich auch einen Verlag, ^{← Tonos Darmstadt} der meine Werke nicht nur übernimmt,
sondern sticht. Das ist heute sehr selten und ich freue mich sehr darüber.
Ich hoffe, Ihnen im nächsten Monat ein Streichquartett von mir senden zu
können und auch das Orchesterwerk, das Ernest Bour nächstes Jahr in einem
Ars Nova Konzert in Baden-Baden uraufführen wird, darf ich Ihnen schicken.

Lieber Herr Schäffer, wann werden wir uns endlich einmal persönlich
kennen lernen?

Viele sehr herzliche Grüße!

Erhard Karkoschka

DR. ERHARD KARKOSCHKA

- Heumaden, Nellingerstr. 45

STUTTGART-DEGERLOCH-KARL-PAFF-STRASSE 3 TELEFON 760770

E 10. Sept. 21

Werkverzeichnis 1962 (unvollständig).

Orchesterwerke

Transformatio Continua ^{Stufen} quattuor graduum (1962) für großes Orchester (Dauer ca 25 Min.)

Undarum Continuum (1960) für Orchester. (Dauer 17 Min.).

Polyphone Studie in zwei Stufen (1956) für Orchester und obligates Klavier. (Dauer 20 Min.).

Symphonische Evolutionen aus zwei eigenen Themen (1953). Dauer 34 M.

Symphonia Choralis super Veni Sancte Spiritus (1957) für doppelchöriges Blasorchester. (Dauer 24 Min.).

Kleines Konzert für Violine und Kammerorchester (1955). Dauer 20 M.

Streichersonate für großes Streichorchester (1954). Dauer 21 Min.

Concertino für Kammerorchester und fünf Bläser (1952). Dauer 19 Min.

Chorwerke

Das Feuer Das Freimacht, (1955) olympische Hymne für Solo Tenor, gemischten Chor und acht Instrumente. (Dauer 17 Min.)

Eine Suite vom Wind (1955) für Solo Sopran und gemischten Chor. (Dauer 14 Min.).

Gott ist König! (1954) Motettenzyklus für gemischte Stimmen nach Worten aus dem 47., 4. und 74. Psalm. (Dauer 22 Min.).

Kammermusik

Sechs Konstellationen (1962) nach Eugen Gomringer für Sopran, Klarinette, Violoncell, Celesta und Harfe. (Dauer 14 Min.).

Bewegungs-Strukturen (1961) für zwei Klaviere. (Dauer 14 Min.).

Koordinaten (1961) für Gesang und Streichquartett. (Dauer 17 Min.).

Freie Situationen (1957), ein phantastisches Melodramchen für Sprecher, Viola, Violoncell und Klavier. (Dauer 14 Min.).

Musik für sechs Bläser in einem Satz (1954) Dauer 12 Min.

u.a.

Orgel: Toccata und Fuge über zwei Osterchoräle (1954)

Partita über "Komm o komm du Geist des Lebens" (1956)

Elektronische Musik: "Drei Bilder aus der Offenbarung des Johannes", realisiert im Studio für elektronische Musik der Firma Siemens/München

mit den noch nicht aufgeführten und noch nicht verlegten Kompositionen beschäftigen. Bisher hatte ich keine Zeit darüber nachzu-denken...

7 Du bekommst mit separater Post TIS MW2 - zu sehen, zu zeigen, zu besprechen - für Dich jedenfalls ist das Exemplar. Ich habe es vor 10 Jahren komponiert, es ist mein Erfolgswerk, es hat so lange gedauert mit dem Druck, denn es war immer auf Proben, gespielt, aufgenommen usw.

8 Ausserdem: ein Sinfonie in 9 Teilen, neu komponiert und Free Form I für 5 Instrumente mit sehr wenig Kommentar, wir haben es aber gespielt und es ist interessant!! /es kommt darau eine Musik, die man auf andere Weise niemals erhalten konnte - es ist schon genug, wenn es so ist, nicht wahr,?/.

9 Du hast über Dezett schöne Worte geschrieben, natürlich ist dieses Werk wegen Schwierigkeiten, die Harfistin zu überwinden hat - auch schwer aufzuführen /wir haben hier eine sehr gute, in Warschau, sie spielte das wirklich so wie es in Noten steht, und mit viel Feuer u. Erfindung.../.

10 Auch ich habe Dir zu danken fürs Buch über Cassirer. Wie könnten wir uns /mein Gott, wie??/? revanchieren; ?

Viele herzliche Grüsse

von mir, von meiner Frau und meinem Sohn

Dein
Erich

werde mich bemühen, möchte Sie ja, wie gesagt, gern persönlich kennen lernen.

Sehr herzliche Grüße!

Mr. H. Kargul.

Im "Melos" habe
ich alle Ihre Stücke, die
Sie uns geschenkt haben, besprochen.

"Musica inusa" - ausgeschrieben !!! Auch das Violoncello
et "S. alto" A untirtelt das Streichwerk !!!

Proben zu erfassen versuchen, dann geht es ganz gut: das wichtigste ist jemalige "Phrasen"-endungen auch mit dem Ohre einzustudieren. Am Anfang wäre es ratsam die Stücke wie Etüden zu spielen, dann erst mit eineregewissen Ausdrucksintensivität!

Zu Ihrem Buch: käme eine Neuauflage /auch die amer./ in Betracht, so schreiben Sie mir bitte, ich werde Ihnen meine Bemerkungen übersenden, natürlich keine Errata, sondern eine Liste der Probleme, von denen Sie nehmen können was Sie brauchen, auch wenn Sie Kleinprobleme sind.

Das Manuskript, das Sie abzulesen geneigt wären, kann ich für Sie in einigen Monaten bereitmachen. Nun aber ist meine deutsche Sprachkenntnis vielleicht unzureichend /ich stamme - ja! - aus Württemberg, Vorfahren geb. in Bolstern b. Saulgau, aber /deutsch gelernt habe ich aus Thomas Mann u. Musils Werken

E 10. dec. 25

doch keine Bedingungen stellen, das wichtigere ist das
Thema, das zu behandeln wäre!

Mit herzlichsten Grüßen